

Meisterschulen
in Deutschland

Hightech als Handwerk



Eine berufliche Fortbildungsmöglichkeit im Handwerk besteht darin, nach der Gesellenprüfung Kurs auf den Meistertitel zu nehmen. Den Zielstrebigsten kommt dabei die Tatsache zugute, dass für die Ablegung der Meisterprüfung heute zwar der Gesellenbrief, aber keine bestimmte Gesellenzeit mehr erforderlich ist. Wer will, der kann buchstäblich von der Berufsschule zur Meisterschule wechseln. Das aber erfordert vorausschauende Planung. Was kosten Vorbereitungskurs und Meisterprüfung? Welche Förderungsmaßnahmen kann man in

Anspruch nehmen? Wie lange dauern die Lehrgänge? Bleibe ich in meiner Region oder mache ich meinen Meister in einem anderen Bundesland? Die Monteur-Redaktion hat sich für Sie umgesehen und bietet Ihnen hier den detailliertesten Meisterschulüberblick Deutschlands.

Meisterprüfung – kein alter Hut

Mit der Umsetzung der Meisterprüfungsverordnung vom 17. Juli 2002 hat sich das Gesicht der Meistervorbereitung bundesweit

Die Zeit der Zeichenbretter ist vorbei: 91 % der deutschen Meisterschulen führen Unterricht und Prüfungen rechnergestützt durch

gewandelt. Wo früher noch Blechwerkstücke gefertigt und Meisterstücke gebaut wurden, stehen jetzt kundenorientierte Servicearbeiten im Vordergrund. Und auch das Zeichenbrett, der Tuschefüller und die Zeichenschablonen finden bundesweit kaum mehr Bedarf. Denn in der Praxis hat diese Art der Zeichnungserstellung längst ausgedient. Hier übernimmt der Computer inzwi-

INHALTE DER MEISTERPRÜFUNG

Der Teil I beinhaltet die EDV-gestützte Projektierung der sanitär- und heizungstechnischen Einrichtungen eines Gebäudes mit Berechnung der Anlagen sowie deren Kalkulation. Handwerklich werden dem Prüfling Montage- und Servicearbeiten abverlangt, die er bezogen auf seine Projektie-

rungsarbeit ausführen muss. Das können zum Beispiel Dichtheitsprüfungen an Leitungen sein, aber auch die Inbetriebnahme einer Heizungsanlage. Der Teil II vermittelt die fachtheoretischen Kenntnisse. Dazu zählen auch eine fachbezogene Auftragsabwicklung sowie gewerkbezogene Betriebsführung und Betriebsorganisation. An-

ders als im Teil III werden Themen wie z. B. Marketing direkt auf den Sanitär- und Heizungsbetrieb bezogen, vermittelt. Der Teil III beinhaltet die Feststellung der wirtschaftlichen und rechtlichen Kenntnisse des Meistervorbereiters. Mit Bestehen von Teil IV stellt er seine pädagogische Eignung als Ausbilder unter Beweis.

schen die Zeichenarbeiten. Und genau diese Betriebspraxis wird nun in die Meisterausbildung reflektiert. Der Schwerpunkt der Meisterprüfung hat sich vom Handwerklichen hin zum Planerischen und Verkaufs- und Verwaltungstechnischen gewandelt. Ein Schritt, dem in einigen Meisterprüfungsausschüssen mit Skepsis begegnet wird. Aber Aufgabe der Fortbildung ist es nicht, an alten Traditionen festzuhalten, sondern

Computers abgelegt. Nur 5 % der Vorbereitungslehrgänge verzichten derzeit noch vollständig auf die EDV, bei rund 4 % der Maßnahmen findet zwar der Unterricht am Rechner statt, die Planungsarbeiten in der Meisterprüfung werden aber noch von Hand angefertigt. Als Rechner kommen die hauseigenen Anlagen der Bildungsträger zum Einsatz. Vielfach wird aber auch der Besitz eines Notebooks mit vorgegebener

te mit seiner reichlichen Wissensdatenbank auf der Festplatte bei der Klausur für den großen Befähigungsnachweis „mogeln“ und fertige Arbeiten digital mitbringen, sehen die Meisterprüfungsausschüsse meistens nicht. Die Aufgaben sind handlungsorientiert gestellt. Wer zwar die Fakten auf seinem Rechner hat, diese aber nicht versteht, der kann mit diesen auch keine Problemfälle lösen. Und die zu lösenden Problemfälle werden dem Absolventen erst mit Beginn der Klausurarbeit mitgeteilt.



Auch die Anforderungen in der praktischen Prüfung beziehen sich auf Kundenaufträge: Problemlösungen werden im Unterricht von den Teilnehmern selbst erarbeitet

praxistaugliches Können und Wissen zu vermitteln. Die Meisterausbildung stellt heute eine betriebspraxisbezogene und moderne Ausbildung dar, die mit dem „alten Meister anno 1970“ nichts mehr zutun hat.

Kaum noch ohne Rechner

Bei rund 91 % aller Lehrgangsangebote erfolgt der Unterricht rechnergestützt und auch die Meisterprüfung wird mit Hilfe des

Mindestsystemleistung für den Interessenten zur Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang gemacht. Nur vereinzelt ist es zu finden, dass ein Notebook bereits im Lehrgangspreis enthalten ist und quasi mit der Buchung des Lehrgangs automatisch gekauft wird. Die Notebook-Variante hat den Vorteil, dass der Meisteranwärter sowohl während des Lehrgangs, als auch in der Prüfung, mit ein und demselben Rechner arbeitet. Befürchtungen, der Prüfling könn-

Große Spanne bei den Kosten

Auch bei dieser Meisterschulübersicht gibt es wieder gewaltige Preisunterschiede. Mit 1670 Euro für die Teile I bis IV, inklusive Gebühren und Lehrmittel, schlägt die Meisterprüfung an der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule am geringsten zu Buche. Die Handwerkskammer Koblenz verlangt nur für Teil I und II stolze 8718 Euro, allerdings diesmal mit Notebook. Spitzenreiter bildet die Ausbildungsstätte der Hamburger Innung, die für alle vier Teile 9015 Euro inklusive aller Zusatzkosten verlangt. Für die großen Preisunterschiede gibt es vielfältige Gründe. Teilweise handelt es sich um staatliche Schulen, die keine Lehrgangsgebühren erheben dürfen. Andere Bildungsträger sind wiederum darauf angewiesen Gewinn zu erwirtschaften. Natürlich spielen dabei auch die Zahl der Unterrichtsstunden, die Ausstattung der Schulen sowie die Größe des Verwaltungsapparates

weiter auf Seite 22

BERUFSBILDUNG

Bildungseinrichtung	Ort	Homepage http://www.	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Baden-Württemberg					
Bildungs- u. Technologiezentrum der Handwerkskammer Region Stuttgart	Stuttgart	hwk-stuttgart.de	Andrea Schiefer	0711 / 1657-622	andrea.schiefer@hwk-stuttgart.de
Gewerbe-Akademie Freiburg	Freiburg	wissen-ist-orange.de	Gabriele Tobiaschus	0761 / 15250-59	g.tobaschus@wissen-ist-orange.de
Gewerbe-Akademie der Handwerkskammer Reutlingen	Reutlingen	Gewerbeakademie-rt.de	Kerstin Hübsch	07121 / 2412-324	info@gewerbeakademie-rt.de
Handwerkskammer Heilbronn-Franken	Heilbronn	hwk-heilbronn.de	Andreas Spielmann	07131 / 791 - 0	info@hwk-heilbronn.de
Heinrich-Meidinger-Schule	Karlsruhe	hms.ka.bw.schule.de	Franz Prechtl	0721 / 133 - 4900	heinrich-meidinger-schule@karlsruhe.de
Johannes-Gutenberg-Schule	Heidelberg	jgs-heidelberg.de	Werner Doschko	06221 / 528700	doschko@jgs-heidelberg.de
Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule	Freiburg i. Br.	rfgs.de	Gerd Arnold	0761 / 7002137	Arnold.gerd@t-online.de
Gewerbe-Akademie	Rottweil	gewerbe-akademie.de	Karl Göhler	0741 / 5337-12	garw-goehler@hwk-konstanz.de
Robert-Mayer-Schule Stuttgart	Stuttgart	rms.s.bw.schule.de	Manfred Härterich	0711 / 2167344	haerterich@rms.s.bw.schule.de
Seminar für berufliche Fortbildung e.V.	Heidelberg	sbf-heidelberg.de	Werner Doschko	06221 / 528700	doschko@jgs-heidelberg.de
Berufs- und Technologiezentrum	Ulm	hk-ulm.de	Renate Titz	0731 / 9371-131	r.titz@hk-ulm.de
Meisterschule für Installateure und Heizungsbauer an der Zeppelin-Gewerbeschule	Konstanz	zgh.kn.bw.schule.de	Dieter Frey	07531 / 5927-52	zgk@fh-konstanz.de
Bayern					
Bildungszentrum Ingolstadt	Ingolstadt	hwk-muenchen/ingolstadt	Isolde Bitterwolf	0841 / 9652-122	isolde.bitterwolf@hwk-muenchen.de
Handwerkskammer für Oberfranken	Bayreuth	hwk-oberfranken.de	Manfred Nöttling	0921 / 910-126	manfred.noetling@hwk-oberfranken.de
Handwerkskammer für Schwaben	Augsburg	hwk-schwaben.de	Andrea Hacker	0821 / 3259-1323	ahacker@hwk-schwaben.de
Handwerkskammer für Unterfranken	Würzburg	hwk-ufr.de	Arno Fell	09721 / 7858-130	a.fell@hwk-ufr.de
Handwerkskammer Niederbayern / Oberpfalz	Passau	hwkno.de	Georg Stuber	0941 / 7965140	georg.stuber@hwkno.de
Meisterschulen im Handwerkerhof	München	Meisterschulen-mchn.de	Wolfgang Pfaff	089 / 416002-0	sekretariat@meisterschulen-mchn.de
Meisterschule für Sanitär- und Heizungstechnik	Nürnberg	b1-nuernberg.de	Georg Maul-Hertlein	0911 / 231-2601	b1@stadt-nuernberg.de

Inneh. eines Lehrgangs Vorbereitung auf die Teile	Lehrgangsdauer (Monate)	Lehrgangsdauer (Unterrichtsstunden)	Anzahl Werkstoffunterricht (Unterrichtsstunden)	Unterrichtszeit (wochentags)	Samstagsunterricht	=Vollzeitlehrgang		=Teilzeitlehrgang		Lehrgangskosten €	Lernmittelkosten € + N = Notebook inkl. P = Bücher (freiwillig) L = Leihweise	Zusatzkosten €	Prüfungsgebühren €	Gesamtkosten €
						EDV-Einsatz L = im Lehrgang P = in der Prüfung	Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Kosten Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Lehrgangskosten €					
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	20	1200	130	17:30 - 20:45	ja	L + P	ja	Inkl.	4399	P	-	800	5199	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	27	1200	-	14:30 - 19:30	ja	nein	ja	280	5910	500	-	505	7195	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	24	1000	150	8:00-17:00 Sa	ja	L + P	nein	-	4982	400	-	1000	6382	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	16	1200	100	18:00 - 21:30	ja	L + P	ja	285	2850	380	-	1055	4570	
I bis IV	12	1440	108	7:30 - 15:15	nein	L + P	nein	-	1080	1000	-	865	2945	
I bis IV	24	1440	108	7:30 - 16:00 Mo + Fre	nein	L + P	ja	330	1240	1000	-	865	3435	
I bis IV	12	1558	120	7:30 - 15:00	nein	L + P	ja	500	920	+ N 1250	100	1000	3770	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I bis IV	12	1440	160	7:55 - 15:15	nein	L + P	ja	205	615	700	150	-	1670	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	7	1015	100	8:00 - 16:15	nein	L + P	ja	Inkl.	5870	660	-	1295	7825	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I bis IV	12	1520	160	7:45 - 15:45	nein	L + P	ja	Inkl.	1602	Inkl.	208	1072	2882	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	24	844	88	18:00 - 21:15	ja	L + P	ja	500	4125	+ N 1250	100	1000	6975	
I u. II	9	1300	450	8:00 - 17:00	ja	L + P	ja	Inkl.	5350	400	200	557	6507	
I u. II	18	1300	450	14:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	Inkl.	5350	400	200	557	6507	
I bis IV	10	1480	120	7:50 - 16:00	nein	L + P	ja	300	1720	+ N	-	1100	2820	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I bis IV	23	1640	430	17:30 - 21:30	ja	L + P	ja	Inkl.	6055	2100	-	752	8907	
I u. II	10	1500	50	7:45 - 17:00	nein	L + P	ja	250	5180	500	-	854	6534	
I u. II	30	1250	50	13:30 - 17:30 Fre	ja	L + P	nein	-	4850	500	-	854	6204	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	18	1200	80	16:00 - 21:00 Fre	ja	L + P	ja	500	4000	+ N 1300	-	415	5715	
I u. II	9	1200	280	8:00 - 16:30	nein	L + P	nein	-	5300	530	250	440	6520	
I u. II	24	1200	280	8:00 - 16:00 Sa	ja	L + P	nein	-	5300	530	250	440	6520	
I u. II	6	960	200	8:00 - 16:00	nein	L + P	ja	348	4430	Inkl.	320	450	5200	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I bis IV	10	1800	320	8:15 - 17:00	nein	L + P	ja	90	-	400	500	1000	1900	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I bis IV	9	1330	420	7:40 - 15:00	nein	L + P	nein	-	-	800	-	1075	1875	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

BERUFSBILDUNG

Bildungseinrichtung	Ort	Homepage http://www.	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Berlin					
BTZ der Handwerkskammer Berlin	Berlin	hwk-berlin.de	Juane Winkler	030 / 25903-405	winkler@hwk-berlin.de
Ausbildungszentrum der Innung Berlin	Berlin	shk-ausbildungszentrum.de	Bernd-Ulrich Meyer	030 / 493003-23	shk-berlin-wb@t-online.de
Brandenburg					
Handwerkskammer Cottbus	Cottbus	hwk-cottbus.de	Günter Sturm	0355 / 7835-147	sturm@hwk-cottbus.de
Handwerkskammer Frankfurt / Oder Gewerbeförderzentrum	Frankfurt / Oder	handwerkskammer-ff.de	Silvia Hofmann	0335 / 5554-231	silvia.hofmann@handwerkskammer-ff.de
Handwerkskammer Potsdam – Zentrum für Gewerbeförderung	Groß Krautz	hwk-potsdam.de	Henryk Schulz	033207 / 34-326	henryk.schulz@hwk-potsdam.de
Bremen					
Berufsförderungszentrum der Handwerkskammer Bremen	Bremen	hwk-bremen.de	Dieter Kleinschmidt	0421 / 30500-140	kleinschmidt.dieter@hwk-bremen.de
Hamburg					
Berufsbildungswerk der Innung Sanitär, Heizung, Klempner Hamburg	Hamburg	shk-hamburg.de	Anke Dabelstein	040 / 299949-18	dabelstein@shk-hamburg.de
Hessen					
Berufs- und Technologiezentrum Frankfurt	Frankfurt/Main	hwk-rhein-main.de	Gerhard Fischer	069 / 27204-303	fischer@hwk-rhein-main.de
Bildungszentrum Kassel GmbH	Kassel	bz-kassel.de	Anja Scriba	0561 / 9596-177	a.scriba@bz-kassel.de
Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen	Gießen	shk-hessen.de	Michael Müller	0641 / 97437-15	mmueller@shk-hessen.de
Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der Handwerkskammer Wiesbaden	Wetzlar	hwk-wiesbaden.de	Agnes Maser	06441 / 9455-32	agnes.maser@hwk-wiesbaden.de
Berufsbildungs- und Technologiezentrum Wiesbaden II der Handwerkskammer Wiesbaden	Wiesbaden	weiterbildung-hwk.de	Petra Pieron	0611 / 77895-59	petra.pieron@hwk-wiesbaden.de
Rheinland-Pfalz					
Handwerkskammer Koblenz	Koblenz	hwk-koblenz.de	Kerstin Bamberger	0261 / 398-407	kerstin.bamberger@hwk-koblenz.de
Handwerkskammer der Pfalz	Kaiserslautern	hwk-pfalz.de	Andreas Dietz	0631 / 3677-166	adietz@hwk-pfalz.de
Mecklenburg-Vorpommern					
Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern	Rostock	hwk-omv.de	Sabine Jahnke	0381 / 4549-192	jahnke.sabine@hwk-omv.de
BTZ der Handwerkskammer Schwerin	Schwerin	hwk-schwerin.de	Dirk Schoppenhauer	0385 / 6435133	d.schoppenhauer@hwk-schwerin.de

Inhalt eines Lehrgangs Vorbereitung auf die Teile	Lehrgangsdauer (Monate)	Lehrgangsdauer (Unterrichtsstunden)	Anteil, Werkstattunterricht (Unterrichtsstunden)	Unterrichtszeit (wochentags)	■ = Vollzeitlehrgang		■ = Teilzeitlehrgang		Lehrgangskosten €	Lernmittelkosten € + N = Notebook inkl. P = Bücher freiwillig L = leihweise	Zusatzkosten €	Prüfungsgebühren €	Gesamtkosten €
					Samstagsunterricht	EDV-Einsatz I = im Lehrgang P = in der Prüfung	Zusatzlehrgang Elektrotechnik	Kosten, Zusatzlehrgang Elektrotechnik					
I bis IV	12	1700	180	8:00 - 15:00	nein	L + P	ja	Inkl.	6700	450	-	652	7802
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	23	1230	130	13:00 - 20:30 Fre	ja	L + P	ja	Inkl.	5500	P	-	410	5910
I u. II	9	1200	80	8:00 - 15:30	nein	L + P	ja	613	4862	177	-	803	5842
I u. II	18	1200	80	16:30 - 20:30 Fre	ja	L + P	ja	613	4862	177	-	803	5842
I u. II	7	1134	274	8:00 - 15:25	nein	L + P	ja	Inkl.	4800	200	345	600	5945
I u. II	20	1134	274	16:30 - 20:50	ja	L + P	ja	Inkl.	4800	200	345	600	5945
I	1	144	80	8:00 - 15:15	nein	L + P	nein	-	1075	-	-	250	1325
II	15	920	100	13:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	940	3375	Inkl.	-	270	3645
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	20	1250	300	18:00 - 21:50	ja	L + P	ja	Inkl.	4300	300	-	840	5440
I bis III	10	1600	180	8:00 - 16:45	nein	L + P	ja	Inkl.	6850	800	-	1365	9015
I u. II	9	660	180	17:30 - 20:45	ja	L + P	ja	Inkl.	4250	490	-	316	5056
I bis IV	10	1310	60	7:45 - 16:15	nein	L + P	ja	Inkl.	5570	+N 1150	-	665	7385
I bis IV	30	1310	60	17:00 - 21:00	ja	L + P	ja	Inkl.	5570	+N 1150	-	665	7385
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	30	1100	300	15:30 - 20:30	ja	L + P	ja	Inkl.	4380	P	-	560	4940
I u. II	10	1200	60	8:00 - 16:00	nein	L + P	ja	370	4980	500	-	560	6040
I u. II	19	1200	60	14:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	370	4980	500	-	560	6040
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	20	1080	88	17:30 - 20:45	ja	L + P	ja	420	4050	680	150	560	5440
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	24	1080	250	17:15 - 21:00	ja	L + P	ja	820	4050	P	-	560	4610
I u. II	7	1000	208	8:15 - 15:30	nein	L + P	nein	-	4700	+ N 2600	600	818	8718
I u. II	20	1000	208	15:30 - 20:15 Fre	ja	L + P	nein	-	4700	+ N 2600	600	818	8718
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	24	1004	90	14:30 - 19:30 Fre	ja	L + P	nein	-	2900	Inkl.	50	460	3410
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
I u. II	19	1112	138	13:50 - 19:00 Fre	ja	L + P	ja	660	3781	150	-	460	4391
I u. II	7	1068	240	8:00 - 15:15	nein	L + P	ja	770	5500	Inkl.	-	394	5894
I u. II	24	1068	240	14:30 - 19:30 Fre	ja	L + P	ja	770	5500	Inkl.	-	394	5894

BERUFSBILDUNG

Bildungseinrichtung	Ort	Homepage http://www.	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Niedersachsen					
Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen	Hildesheim	hwk.hildesheim.de	Susanne Raupach	05121 / 162-216	susanne.raupach@hwk-hildesheim.de
Handwerkskammer Lüneburg-Stade Berufsbildungszentrum	Lüneburg	hwk-lueneburg-stade.de	Anke-Ulrike Merten	04131 / 712-365	merten@hwk-lueneburg-stade.de
Handwerkskammer Lüneburg-Stade Berufsbildungszentrum	Stade	hwk-lueneburg-stade.de	Michael Breuß	04141 / 606215	breuss@hwk-lueneburg-stade.de
Handwerkskammer Osnabrück-Emsland	Osnabrück	tbz-os-bildung.de	Silvia Thormann	0541 / 6929-730	sthormann@hwk-os-el.de
Nordrhein-Westfalen					
Handwerkskammer Aachen	Aachen	hwk-aachen.de	Sofia Krahen	0241 / 9674-123	sofia.krahen@hwk-aachen.de
Handwerkskammer Arnberg Berufsbildungszentrum	Arnsberg	hwk-arnsberg.de	Rebecca Kortz	02931 / 877-309	info@hwk-arnsberg.de
Handwerkskammer-Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund	Dortmund	hwk-do.de	Nicole Bullach	0231 / 5493-602	nicole.bullach@hwk-do.de
Handwerkskammer Düsseldorf	Düsseldorf	hwk-duesseldorf.de/bilden	Carmen Jopen	0211 / 8795-455	jopen@hwk-duesseldorf.de
Fortbildungszentrum der Handwerkskammer zu Köln	Köln	hwk-koeln.de	Frank Schürkens	0221 / 2022-235	schuerkens@hwk-koeln.de
Handwerkskammer-Bildungszentrum Münster	Münster	hbz-bildung.de	Petra Schmidt	0251 / 705-1119	petra.schmidt@hwk-muenster.de
Technologie- und Bildungszentrum Paderborn	Paderborn	tbz.de	Anita Glowik	05251 / 700-207	glowik@tbz.de
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Handwerksbildungszentrum	Bielefeld	Handwerk-owl.de	Karin Meier	0521 / 5608-513	karin.meier@handwerk-owl.de
Sachsen					
Handwerkskammer Chemnitz	Chemnitz	hwk-chemnitz.de	Martina Buder	0371 / 5364189	m.buder@hwk-chemnitz.de
Bildungs- und Technologiezentrum Vogtland / Plauen der Handwerkskammer Chemnitz	Plauen	hwk-chemnitz.de	Sibylle Wuschek	03741 / 160517	s.wuschek@hwk-chemnitz.de
Berufs- und Technologiezentrum Großenhain der Handwerkskammer Dresden	Großenhain	hwk-dresden.de	Martina Mayer	03522 / 302-331	martina.mayer@hwk-dresden.de
Sachsen-Anhalt					
Berufsbildungszentrum Stedten	Stedten	hwkhalle.de	Marco Richter	034774 / 413-45	mrichter@hwkhalle.de
Schleswig-Holstein					
Bildungs- und Technologiezentrum GmbH	Heide	tbz-heide.de	Manfred Kaulen	0481 / 8551-16	kaulen@dithmarscher-handwerk.de

Inhalt eines Lehrgangs Vorbereitung auf die Teile	Lehrgangsdauer (Monate)	Lehrgangsdauer (Unterrichtsstunden)	Anteil Werkstattunterricht (Unterrichtsstunden)	Unterrichtszeit (Wochentags)	Samstagsunterricht	=Vollzeitlehrgang		=Teilzeitlehrgang		Lehrgangskosten €	Lernmittelkosten € + N = Notebook inkl. P = Bücher freiwillig L = leihweise	Zusatzkosten €	Prüfungsgebühren €	Gesamtkosten €
						EDV-Einsatz L = im Lehrgang P = in der Prüfung	Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Kosten Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Lehrgangskosten €					
I u. II	10	1180	40	8:00 - 15:00	nein	L + P	ja	Inkl.	4945	Inkl.	500	600	6045	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	24	1200	280	16:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	Inkl.	5580	750	-	1200	7530	
I bis IV	11	1536	80	8:00 - 16:30	nein	L + P	ja	Inkl.	7025	500	-	1000	8525	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	18	725	70	17:00 - 21:00 Fre	ja	L	ja	Inkl.	3230	200	250	510	4190	
I u. II	7	1200	280	8:00 - 16:00	nein	L + P	ja	Inkl.	5870	200	-	980	7050	
I u. II	30	1150	280	18:00 - 21:00	ja	L + P	ja	Inkl.	5870	200	-	980	7050	
I u. II	7	1080	262	8:00 - 16:00	nein	nein	ja	Inkl.	5940	Inkl.	724	575	7239	
I u. II	12	1045	200	14:00 - 19:00 Fre	ja	nein	ja	Inkl.	5705	Inkl.	724	575	7004	
I u. II	8	1200	168	8:30 - 16:00	nein	L + P	ja	Inkl.	5770	440	-	615	6825	
I u. II	26	1200	168	17:30 - 20:45	ja	L + P	ja	Inkl.	5770	440	-	615	6825	
I u. II	10	1200	40	7:30 - 14:30	nein	L + P	ja	470 ¹⁾	5350	1230	-	1110	7690	
I u. II	24	1200	40	17:00 - 21:00	ja	L + P	ja	470 ¹⁾	5350	1230	-	1110	7690	
I u. II	8	1060	140	8:00 - 16:30	nein	L	nein	-	4050	1000	420	575	6045	
I u. II	24	840	140	18:00 - 21:00	ja	L	nein	-	3150	1000	420	575	5145	
I u. II	9	1200	120	8:30 - 17:00	nein	L + P	ja	Inkl.	5900	P	-	575	6475	
I u. II	15	990	120	15:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	Inkl.	4850	P	-	575	5425	
I u. II	8	1320	132	8:00 - 16:00	nein	L + P	ja	Inkl.	4854	430	380	588	6252	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	7	1100	150	7:30 - 15:30	nein	L + P	ja	Inkl.	4350	410	380	588	5728	
I u. II	24	950	100	15:15 - 20:15 Fre	ja	L + P	ja	Inkl.	4474	410	380	588	5852	
I bis IV	12	1452	280	7:30 - 14:30	nein	L + P	ja	462	6250	400	-	800	7450	
I bis IV	34	1452	280	15:00 - 20:15	nein	L + P	ja	462	6250	400	-	800	7450	
I bis IV	10	1452	222	7:30 - 14:45	nein	L + P	nein	-	6250	660	-	800	7710	
I bis IV	32	1425	222	15:00 - 19:45 Fre	ja	L + P	ja	463	6250	660	-	800	7710	
I bis IV	9	1510	280	7:00 - 14:15	nein	L + P	ja	602	6044	370	182	820	7416	
I bis IV	15 ²⁾	1510	280	15:30 - 19:30 Fre	ja	L + P	ja	602	6044	370	182	820	7416	
I u. II	8	960	60	7:30 - 14:30	nein	L + P	ja	499	4400	200	300	430	5330	
I u. II	29	960	60	16:00 - 20:15	ja	L + P	ja	499	4000	200	300	430	4930	
I u. II	9	1340	100	7:45 - 14:30	nein	nein	ja	Inkl.	4446	L	-	740	5186	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Bildungseinrichtung	Ort	Homepage http://www.	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Saarland					
Staatliche Meisterschule Saarbrücken	Saarbrücken	shuttle.schule.de/sb/meisterschule	Burkhard Hornauer	0681 / 56017	lema-mts@t-online.de
Thüringen					
Handwerkskammer Erfurt	Erfurt	hwk-erfurt.de	Sigrid Angrick	0361 / 6707-274	sangrick@hwk-erfurt.de
Handwerkskammer für Ostthüringen Bildungsstätte Rudolstadt	Rudolstadt	-	Reinhard Drehmann	03672 / 377152	-
BTZ Rohr-Kloster der Handwerkskammer Südthüringen	Rohr-Kloster	hwk-suedthueringen.de	Manfred Tietze	036844 / 47-0	btz-rohr.shk@t-online.de

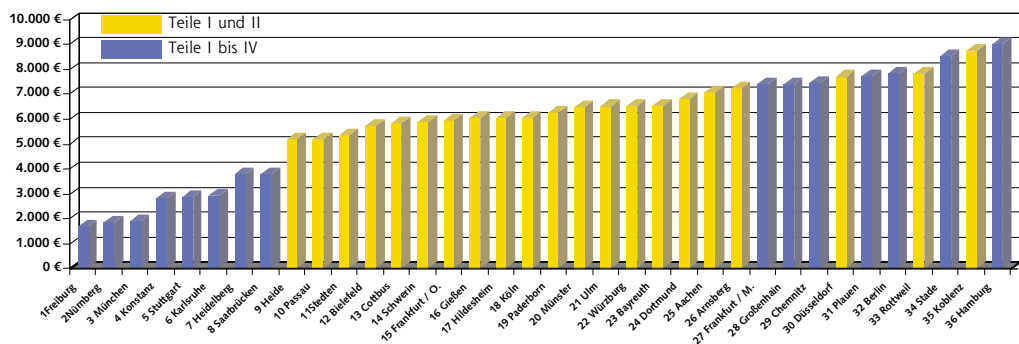
¹⁾ Kurs findet nur bei mehr als 12 Teilnehmern statt; ²⁾ Diese Angabe wurde bei der Nachfrage durch die Redaktion vom Bildungsträger bestätigt; ³⁾ Bei dieser Angabe sind auch

der jeweiligen Institution eine wichtige Rolle bei der Preisfindung. Zu jeder Ausbildungsstätte finden Sie in der Tabelle detaillierte Infos.

Die Kosten für Lehrmittel sind nur bei einigen wenigen Angeboten bereits in der Kursgebühr enthalten. Die meisten Bildungsträger informieren die Meisterschüler

vor Lehrgangsbeginn darüber, welche zusätzlichen Gelder für die Anschaffung von Lehrmitteln nötig sind. Die Angaben reichen hier von 150 Euro bis hin zu 2600

Kosten für Vollzeitlehrgänge



- Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule
- Meisterschule für Sanitär- und Heizungstechnik
- Meisterschulen im Handwerkerhof
- Zeppelin-Gewerbeschule
- Robert-Mayer-Schule Stuttgart
- Heinrich-Meidinger-Schule
- Johannes-Gutenberg-Schule
- Staatliche Meisterschule Saarbrücken
- Bildungs- und Technologiezentrum GmbH
- Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz
- Berufsbildungszentrum Stedten
- Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
- Handwerkskammer Cottbus
- BTZ der Handwerkskammer Schwerin
- Handwerkskammer Frankfurt/Oder Gewerbeförderzentrum

- Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen
- Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen
- Fortbildungszentrum der Handwerkskammer zu Köln
- Technologie- und Bildungszentrum Paderborn
- Handwerkskammer-Bildungszentrum Münster
- Berufs- und Technologiezentrum BTZ
- Handwerkskammer für Unterfranken
- Handwerkskammer für Oberfranken
- Handwerkskammer-Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund
- Handwerkskammer Aachen
- Handwerkskammer Arnsberg Berufsbildungszentrum

- Die Gesamtkosten für die Vollzeitkurse zeigen: Am teuersten ist der Vollzeitlehrgang in Hamburg, beinhaltet aber die Vorbereitung auf alle vier Teile**
- Berufs- u. Technologiezentrum Frankfurt
 - Berufs- u. Technologiezentrum Großhain der Handwerkskammer Dresden
 - Handwerkskammer Chemnitz
 - Handwerkskammer Düsseldorf
 - Bildungs- und Technologiezentrum Vogtland/Plauen der Handwerkskammer Chemnitz
 - BTZ der Handwerkskammer Berlin
 - Gewerbe-Akademie
 - Handwerkskammer Lüneburg-Stade Berufsbildungszentrum
 - Handwerkskammer Koblenz
 - Berufsbildungswerk der Innung Sanitär, Heizung, Klempner Hamburg

	■ =Vollzeitlehrgang ■ =Teilzeitlehrgang													
	Innenh. eines Lehrgangs Vorbereitung auf die Teile	Lehrgangsdauer (Monate)	Lehrgangsdauer (Unterrichtsstunden)	Anteil Werkstattunterricht (Unterrichtsstunden)	Unterrichtszeit (wochentags)	Samstagsunterricht	EDV-Einsatz L = im Lehrgang P = in der Prüfung	Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Kosten Zusatzlehrgang Elektrofachkraft	Lehrgangskosten €	Lernmittelkosten € + N = Notebook inkl. P = Bücher freiwillig L = leihweise	Zusatzkosten €	Prüfungsgebühren €	Gesamtkosten €
I bis IV	11	1600	120	7:30 - 16:25	nein	L + P	ja	650	1636	+ N 1500	-	640	3776	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	75 ³⁾	1200	280	13:30 - 20:15 Fre	ja	L + P	nein	-	4439	255	-	380	5074	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	30	1200	280	15:15 - 20:15	ja	L + P	nein	-	4900	Inkl.	-	380	5280	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
I u. II	22	1200	120	14:00 - 20:00 Fre	ja	L + P	ja	400	3400	Inkl.	100	395	3895	

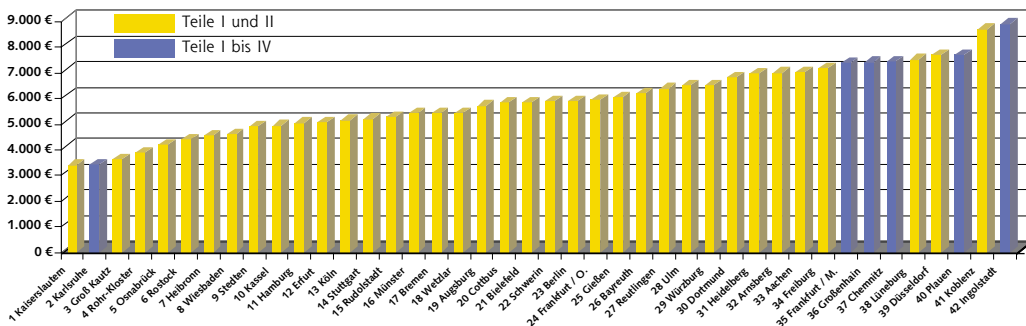
die unterrichtsfreien Ferienzeiten in der Lehrgangsdauer mit erfasst

Euro. Diese enormen Spannen sind dadurch begründet, dass für die Teilnahme an einigen Lehrgängen nur der Besitz einiger Fachbücher vorausgesetzt wird.

Bei anderen Lehrgängen ist nicht (nur) der Besitz von Büchern, sondern das Vorhandensein aller themenbezogenen DIN-Normen und DIN-EN-Normen gefordert. Diese

Luxusausstattung schlägt sich gewaltig im Preis nieder. Teilweise berücksichtigt die Angabe der Lehrmittelkosten auch schon die Anschaffung eines Notebooks und

Kosten für Teilzeitlehrgänge

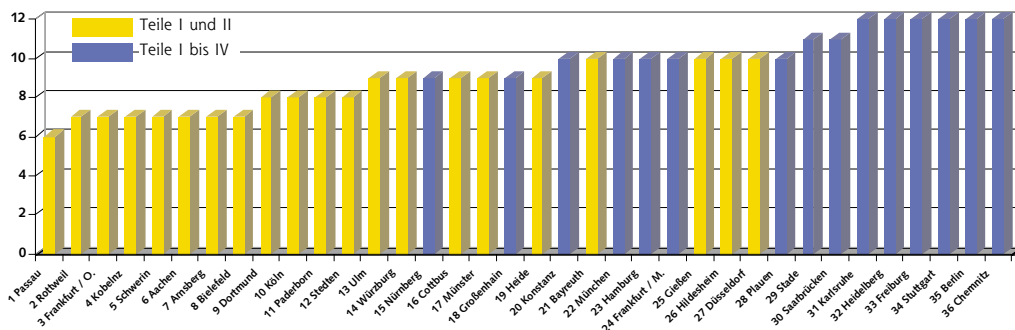


- 1 Handwerkskammer der Pfalz
- 2 Heinrich-Meidinger-Schule
- 3 Handwerkskammer Potsdam – Zentrum für Gewerbeförderung
- 4 BTZ Rohr-Kloster der HWK Südthüringen
- 5 Handwerkskammer Osnabrück-Emsland
- 6 HWK Ostmecklenburg-Vorpommern
- 7 Handwerkskammer Heilbronn-Franken
- 8 Berufsbildungs- und Technologiezentrum Wiesbaden II der HWK Wiesbaden
- 9 Berufsbildungszentrum Stedten
- 10 Bildungszentrum Kassel GmbH
- 11 Berufsbildungswerk der Innung SHK HH
- 12 Handwerkskammer Erfurt
- 13 Fortbildungszentrum der HWK zu Köln
- 14 BTZ der HWK Region Stuttgart
- 15 Handwerkskammer für Ostthüringen, Bildungsstätte Rudolstadt

- 16 HWK-Bildungszentrum Münster
- 17 Berufsförderungszentrum der Handwerkskammer Bremen
- 18 Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der HWK Wiesbaden
- 19 Handwerkskammer für Schwaben
- 20 Handwerkskammer Cottbus
- 21 Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Handwerksbildungszentrum
- 22 BTZ der Handwerkskammer Schwerin
- 23 Innung SHK Berlin
- 24 Handwerkskammer Frankfurt/Oder Gewerbeförderzentrum
- 25 Fachverband SHK Hessen
- 26 Handwerkskammer für Oberfranken
- 27 Gewerbeakademie der HWK Reutlingen
- 28 Berufs- und Technologiezentrum BTZ
- 29 Handwerkskammer für Unterfranken

- In Sachen Teilzeitlehrgänge ist Ingolstadt das teuerste Pflaster**
- 30 Handwerkskammer-Bildungszentrum der HWK Dortmund
 - 31 Seminar für berufliche Fortbildung e.V.
 - 32 HWK Arnsberg Berufsbildungszentrum
 - 33 Handwerkskammer Aachen
 - 34 Gewerbeakademie Freiburg
 - 35 BTZ Frankfurt
 - 36 BTZ Großenhain der HWK Dresden
 - 37 Handwerkskammer Chemnitz
 - 38 Handwerkskammer Lüneburg-Stade Berufsbildungszentrum
 - 39 Handwerkskammer Düsseldorf
 - 40 BTZ Vogtland/Plauen der HWK Chemnitz
 - 41 Handwerkskammer Koblenz
 - 42 Bildungszentrum Ingolstadt

Dauer der Vollzeitlehrgänge in Monaten



Wer es eilig hat: Am schnellsten fit für die Teile I und II macht Passau, alle vier Teile schnell vermittelt bekommt man z. B. in Nürnberg

- | | | |
|---|---|--|
| 1 Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz | 12 Berufsbildungszentrum Stedten | 24 Berufs- und Technologiezentrum Frankfurt |
| 2 Gewerbeakademie | 13 Berufs- und Technologiezentrum BTZ | 25 Fachverband SHK Hessen |
| 3 Handwerkskammer Frankfurt/Oder Gewer-
beförderzentrum | 14 Handwerkskammer für Unterfranken | 26 Berufsbildungszentrum der Handwerks-
kammer Hildesheim-Süd-niedersachsen |
| 4 Handwerkskammer Koblenz | 15 Meisterschule für Sanitär- und Heizungs-
technik | 27 Handwerkskammer Düsseldorf |
| 5 BTZ der Handwerkskammer Schwerin | 16 Handwerkskammer Cottbus | 28 Bildungs- und Technologiezentrum Vogt-
land/Plauen der HWK Chemnitz |
| 6 Handwerkskammer Aachen | 17 Handwerkskammer-Bildungszentrum
Münster | 29 Handwerkskammer Lüneburg-Stade Be-
rufsbildungszentrum |
| 7 Handwerkskammer Arnberg Berufsbil-
dungszentrum | 18 Berufs- und Technologiezentrum Großen-
hain der Handwerkskammer Dresden | 30 Staatliche Meisterschule Saarbrücken |
| 8 Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu
Bielefeld Handwerksbildungszentrum | 19 Bildungs- u. Technologiezentrum GmbH | 31 Heinrich-Meidinger-Schule |
| 9 Handwerkskammer-Bildungszentrum der
Handwerkskammer Dortmund | 20 Meisterschule für Installateure und Hei-
zungsbauer an der Zeppelin-Gewerbeschule | 32 Johannes-Gutenberg-Schule |
| 10 Fortbildungszentrum der Handwerkskam-
mer zu Köln | 21 Handwerkskammer für Oberfranken | 33 Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule |
| 11 Technologie- und Bildungszentrum
Paderborn | 22 Meisterschulen im Handwerkerhof | 34 Robert-Mayer-Schule Stuttgart |
| | 23 Berufsbildungswerk der Innung Sanitär,
Heizung, Klempner Hamburg | 35 BTZ der Handwerkskammer Berlin |
| | | 36 Handwerkskammer Chemnitz |

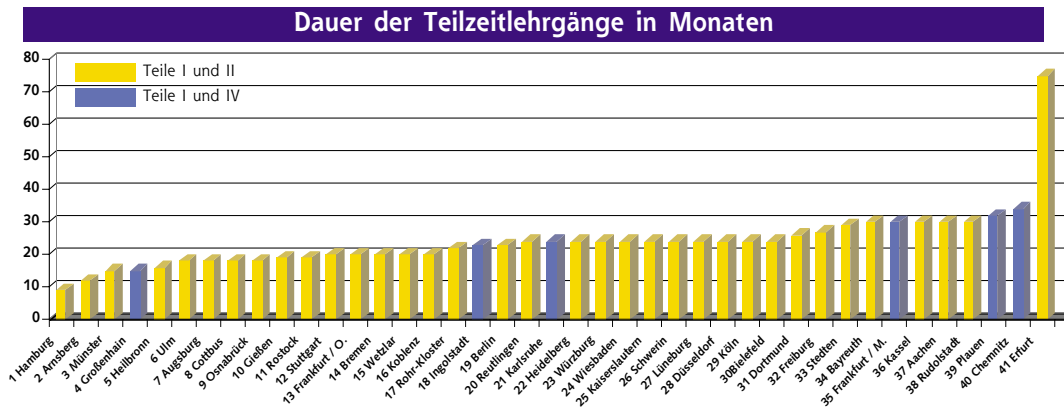
Software. Vereinzelt wird es dem Teilnehmer auch freigestellt, welche Bücher er sich zur Unterstützung seines Studiums anschafft. In den Fällen, in denen der Bildungsträger keine Vorgaben macht, stehen den Teilnehmern meistens ausführliche, begleitende Lehrgangsunterlagen zur Verfügung.

Selbststudium als neuer Trend?

Auf eine besondere Form solcher Unterlagen setzt die Handwerkskammer Schwerin. Bundesweit einmalig ist hier, dass der Unterrichtsstoff vom Teilnehmer partiell

im Selbststudium erarbeitet wird. Die Lehrgangsteilnehmer werden im ersten Lehrgangsdrittel in schulischer Form auf einen gemeinsamen Wissensstand gebracht – auch was den Umgang mit Notebook und Planungssoftware angeht. Ist man hier sattelfest, sind Projektierungsaufgaben zu lösen. Diese kann der Teilnehmer im Bildungszentrum angehen, er kann sich aber auch zuhause mit der Aufgabenstellung befassen. Zu einem vereinbarten Termin muss er in der Lage sein, seine fertige Planungsarbeit präsentieren zu können. Auf diese Weise kann der Meisteranwärter

seine individuelle Arbeitssituation selbst wählen und lernt, seine Zeit eigenverantwortlich einzuteilen. Nach Aussage der Handwerkskammer Schwerin werden dort ca. 10 % des Lehrstoffes so vermittelt bzw. gefestigt. Im Hause anderer Bildungsträger wird teilweise schon an Lehrgangsformen gearbeitet, die zu einem Anteil auf das Selbststudium setzen. Die Teilnahme an einem Meisterprüfungs-Vorbereitungslehrgang bedeutet derzeit eine nicht unerhebliche und unflexible Zeitinvestition, die viele vor dem Schritt zur Ablegung der Meisterprüfung zurückschrecken lässt. Die neue



Hamburg vermittelt die Inhalte der Teile I und II am schnellsten, Großenhain behauptet den kürzesten Teilzeitlehrgang für die Teile I bis IV anzubieten

- | | | |
|--|--|---|
| 1 Berufsbildungswerk der Innung Sanitär, Heizung, Klempner Hamburg | 14 Berufsförderungscentr. d. HWK Bremen | 28 Handwerkskammer Düsseldorf |
| 2 Handwerkskammer Arnberg Berufsbildungszentrum | 15 Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der HWK Wiesbaden | 29 Fortbildungszentrum der HWK zu Köln |
| 3 HWK-BZ Münster | 16 Handwerkskammer Koblenz | 30 HWK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld Handwerksbildungszentrum |
| 4 Berufs- und Technologiezentrum Großenhain der Handwerkskammer Dresden | 17 BTZ Rohr-Kloster d. HWK Südthüringen | 31 HWK-Bildungszentrum der Handwerkskammer Dortmund |
| 5 HWK Heilbronn-Franken | 18 Bildungszentrum Ingolstadt | 32 Gewerbe-Akademie Freiburg |
| 6 Berufs- und Technologiezentrum BTZ | 19 Innung SHK Berlin | 33 Berufsbildungszentrum Stedten |
| 7 Handwerkskammer für Schwaben | 20 Gewerbe-Akad. der HWK Reutlingen | 34 Handwerkskammer für Oberfranken |
| 8 Handwerkskammer Cottbus | 21 Heinrich-Meidinger-Schule | 35 BTZ Frankfurt |
| 9 HWK Osnabrück-Emsland | 22 Seminar für berufl. Fortbildung e.V. | 36 Bildungszentrum Kassel GmbH |
| 10 Fachverband SHK Hessen | 23 Handwerkskammer für Unterfranken | 37 Handwerkskammer Aachen |
| 11 HWK Ostmecklenburg-Vorpommern | 24 Berufsbildungs- und Technologiezentrum Wiesbaden II der Handwerkskammer Wiesbaden | 38 Handwerkskammer für Ostthüringen Bildungsstätte Rudolstadt |
| 12 Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Region Stuttgart | 25 Handwerkskammer der Pfalz | 39 BTZ Vogtland/Plauen der Handwerkskammer Chemnitz |
| 13 Handwerkskammer Frankfurt/Oder Gewerbeförderzentrum | 26 BTZ der Handwerkskammer Schwerin | 40 Handwerkskammer Chemnitz |
| | 27 Handwerkskammer Lüneburg-Stade Berufsbildungszentrum | 41 Handwerkskammer Erfurt |

Handwerksordnung verstärkt diesen Effekt noch.

Selbstständig als Geselle?

Gemäß der Handwerksordnung besteht im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk nunmehr für Gesellen die Möglichkeit, sich ohne Handwerksmeistertitel in die Handwerksrolle eintragen zu lassen und sich selbstständig zu machen. Voraussetzung hierfür sind eine sechsjährige Berufspraxis und vier Jahre Tätigkeit in eigenverantwortlicher Position. Die Voraussetzungen für die notwendige Eintragung in das Installateurver-

zeichnis des Versorgungsunternehmens kann dann durch die Absolvierung eines Weiterbildungslehrgangs (der nur etwa 8 % des Umfangs einer Meisterausbildung ausmacht!) und erfolgreicher Abschlussprüfung erbracht werden. Führt der Weg in die Selbstständigkeit nunmehr nicht zwangsläufig über die Meisterprüfung, muss dem potenziellen Lehrgangsteilnehmer eine Teilnahme „schmackhaft“ gemacht werden. Das kann sicher auch dadurch geschehen, dass er sich einen Teil der Lehrgangszeit selber einteilen und sich so ein umfangreiches praxisnützlich Wissen aneignen kann.

Dem Kunden näher

Die Zeiten, in denen sich ein Lehrgangsanbieter selbstherrliche Verhaltensweisen erlauben konnte, sind vorbei. Der Trend zur Meisterprüfung zeigt eine allgemein negative Tendenz, Teilnehmerzahlen schrumpfen. Wo früher im Kurs mit bis zu 35 Leuten eine Vollbesetzung herrschte, haben sich die Dozenten heute schon an Gruppengrößen gewöhnt, die über die Zahl 20 selten hinaus gehen. Diese Situation ist inzwischen auch den meisten Verwaltungsmitarbeitern im Hause der Bildungsträger klar. Im Vergleich zu



AUFGESPIESST: KRASSE GESCHICHTEN

Obwohl ich fast allen Meisterschulen eine gute und kompetente Beratungsleistung bescheinigen kann, blieb es mir auch in diesem Jahr nicht erspart vom krassen Gegenteil heimgesucht zu werden. So brüten die zuständigen Sachbearbeiter des Bildungs- und Technologiezentrums Borsdorf wahrscheinlich noch immer über unserem dreiseitigen Fragebogen zum Meisterschulreport. Knapp einen Monat nach Zusendung hakete ich nach – und wurde gebeten, den Fragebogen doch noch einmal zuzusenden – was wir auch prompt machten. Zurückbekommen haben wir auch diesen bis heute nicht – vielleicht war die Beantwortung ja auch zu kompliziert. Die Handwerkskammer für Mittelfranken mit Sitz in Nürnberg lehnte ihre Teilnahme am SBZ-Meisterschulreport unfreundlich ins Telefon „bruddelnd“ ab – offenbar hatte man hier keine

Lust den Fragebogen auszufüllen oder einfach Angst vor dem bundesweiten Vergleich. Einen Turbo-Teilzeitlehrgang im Angebot hat das Berufsbildungs- und Technologiezentrum Großenhain. Obwohl wir von erheblichen Zweifeln getrieben die angegebene Lehrgangsdauer noch einmal hinterfragten, bestand man hier darauf, den Teilzeitlehrgang mit 1510 Unterrichtsstunden in nur 15 Monaten durchzuziehen. Da der Unterricht immer freitags und samstags stattfindet, müsste man folglich an 60 Wochenenden jeweils 25,16 Unterrichtsstunden (das entspricht 18,87 Zeitstunden) erteilen. Klar, das ist zu schaffen, wenn man freitags und samstags 9,5 Stunden ohne Pause unterrichtet. Laut Aussage des Bildungszentrums findet der Unterricht aber freitags erst ab nachmittags statt... Eine Idee der besonderen Art präsentiert die Handwerkskammer Düsseldorf. Die Mitarbeiter dieses renommierten Hauses gaben an, dass der Preis für den

Zusatzlehrgang Elektrofachkraft teilnehmerzahlabhängig sei. Je weniger Teilnehmer den Kurs belegten, desto teurer würde der Kurs für den Einzelnen. Von dieser geschickten Technik der „Verlagerung des unternehmerischen Risikos auf die Kunden“ wich man erst ab als wir zusagten, in unserer Übersicht auf eine Mindestteilnehmerzahl von 12 Personen hinzuweisen. Dann kostet der Kurs 470 Euro pro Person. Wäre es beim „Preis nach Teilnehmerzahl“ geblieben, wäre auch eine Anmeldung risikoreich: man meldet sich verbindlich an, bleibt der einzige Teilnehmer... und der Elektrofachkraft-Kurs kostet plötzlich 5640 Euro! Soweit nur einige Stillblüten aus den unzähligen Telefonaten, die dieses Kompendium letztlich ermöglichten. Bleibt nur noch zu wünschen, dass Sie die Tabellenübersicht zu der für Sie besten Meisterschule führt.

*Ihr Jörg Scheele,
Monteur-Redaktion*

unseren Recherchen zum Meisterschulreport 2003 zeigte sich, dass sich bei dem überwiegenden Teil der Bildungsträger die Beratungsqualität deutlich verbessert hat. Die Fragebogen erreichten die Redaktion meist pünktlich und vollständig ausgefüllt. Und wenn doch einmal eine Frage offen blieb, musste man am Telefon nicht lange auf seinen Gesprächspartner warten, der gezielte Fra-

gen detailliert beantworten konnte. Auch die Telefonzentralen sind im Gegensatz zu 2003 besser gerüstet. Man wurde meistens zielsicher dem zuständigen Mitarbeiter zugeführt. Bei früheren Recherchen hatte der Anruf einer Zentrale größtenteils eine akustische Irrfahrt durchs Haus zur Folge, ganz nach dem Motto: „Bin nicht zuständig – verbinde weiter.“

**Im Schwerpunkt
Teile I und II**

Dem aufmerksamen Betrachter der Übersichtstabelle (Seite 16 und folgende Seiten) wird es nicht entgangen sein, dass viele Lehrgänge „nur“ auf die Ablegung der Teile I und II der Meisterprüfung vorbereiten. Ein geringerer Lehrganganteil bietet mit einer Maßnahme die Vorbereitung auf alle

Teile der Meisterprüfung. Die Bildungsträger, die einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Teile I und II der Meisterprüfung anbieten, haben meistens auch Lehrgänge zur Vorbereitung auf den Teil III und Lehrgänge zur Vorbereitung auf den Teil IV der Meisterprüfung im Programm. Diese sind als gesonderte Lehrgänge buchbar. Größtenteils schließen sie nicht mit einem Meisterprüfungsteil, sondern mit einer Weiterbildungsprüfung ab. Ein Teilnehmer kann auf diese Weise seinen Fachkaufmann-Abschluss machen und den Ausbilder-Eignungsschein erwerben. Damit kann er schon vor Bestehen der Meisterprüfung zusätzliche Qualifikationen nachweisen. Im Rahmen der Meisterprüfung für die Teile I und II werden dann der Fachkaufmann-Abschluss als Teil III der Meisterprüfung und der Ausbilder-Eignungsschein als Teil IV der Prüfung anerkannt.

Geld von Vater Staat

Wer sich „in drei Schritten“ auf den Weg zur Meisterprüfung macht, sollte sich in Sachen Fördermöglichkeiten durch MeisterBAföG beraten lassen. Um förderwürdig zu sein, darf die Fortbildungsmaßnahme einen vorgegebenen zeitlichen Rahmen nicht sprengen. Findet die Fortbildung nicht in einem zusammenhängenden Lehrgang statt, sondern gliedert sich in mehrere Teile, müssen sämtliche Teile innerhalb eines Zeitrahmens von maximal 36 Monaten bei Vollzeitmaßnahmen bzw. 48 Monaten bei Teilzeitmaßnahmen absolviert sein. Wer-



Die Informationsbeschaffung erfolgt über das Internet

den Maßnahmeabschnitte abwechselnd in Vollzeit- und Teilzeitform ablegt, dann werden die Förderungshöchstdauer und der maximale Zeitrahmen individuell von der zuständigen Behörde festgelegt. Über die Förderung wird jeweils für einen Zeitraum von längstens 24 Monaten bei Vollzeitmaßnahmen und längstens 48 Monaten bei Teilzeitmaßnahmen entschieden. Dieser Zeitraum kann in bestimmten Härtefällen um maximal 12 Monate verlängert werden. Die Förderungshöchstsumme für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren beträgt derzeit 10 226 Euro. 32 % der Fördersumme werden momentan vom Staat als Zuschuss vergeben, müssen also nicht zurückgezahlt

werden. Die restlichen 68 % der Summe werden als zinsgünstiges Darlehen gewährt. Wer das MeisterBAföG in Anspruch nehmen will, sollte sich allerdings vorab professionell beraten lassen, da hier der Teufel im Detail stecken kann. Die

Mitarbeiter der jeweiligen Lehrgangsanbieter können Beratungsstellen dafür benennen.

Auch mit der staatlichen Unterstützung fordert der Weg zum Meistertitel viel Zeit und persönlichen Einsatz. Investitionen, die der eine oder andere eventuell scheut; zumal die Selbstständigkeit im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk heute auch möglich ist, ohne den großen Befähigungsnachweis in der Tasche zu haben. Wer aber einen Blick auf die Inhalte der heutigen Meisterprüfung und damit auch auf die Themen der Vorbereitungslehrgänge wirft, wird den Praxisnutzen schnell erkennen, den er daraus ziehen kann.

Anzeige

Teilzeitschule Installateur und Heizungsbauer

Termine: 17. 10. 2005 / 30. 10. 2007

TZS-Handwerkskammer Düsseldorf
Georg-Schulhoff-Platz 1, 40221 Düsseldorf
Telefon (02 11) 87 95-4 55